

Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V.
Sprakeler Str. 409 | 48159 Münster
Tel.: 0251 48271-0 | Fax: 0251 48271-29
E-Mail: info@lfv-westfalen.de
www.lfv-westfalen.de



Foto: Manuel Langkau

Jahresbericht 2017

Inhalt

Vorwort	3
Verbandswesen	4
Politik und Verwaltung	6
Natur- und Tierschutz	8
Gewässer	10
Mitglieder	12
Jugendarbeit	14
Projekte	15
Tätigkeitsbericht Dr. Olaf Niepagenkemper	16
Tätigkeitsbericht Dr. Marc Schmidt	19
Tätigkeitsbericht Carsten Nolting	21
Tätigkeitsbericht Dr. Svenja Gertzen	24
Tätigkeitsbericht Nina Dorenkamp	27
Tätigkeitsbericht Till Seume	30
Tätigkeitsbericht Franz Krahorst	32
Fischereiausbildung	36
Veranstaltungen	37
Öffentlichkeitsarbeit	38
Geschäftsstelle	40
Ausblick	41



Vorwort

Die Klimaziele werden regelmäßig verfehlt, nicht nur von der Bundesregierung, sondern auch von der Weltgemeinschaft. Derweil schmelzen die Gletscher weiter und der Meeresspiegel steigt. Irgendwie verfestigt sich der Eindruck, dass all die seit vielen Jahren bekannten wissenschaftlichen Fakten nicht so ernst genommen werden. Sie führen jedenfalls nicht zu einem echten Umdenken oder münden in notwendigen Maßnahmen. Die Umsetzung von wissenschaftlichen Empfehlungen in politische Entscheidungen verläuft eben nicht ohne Reibungsverluste. Die Fischerei kann von diesem Problem ein langes Lied singen: Die Festlegung von Fischereiquoten wird stärker von politischen Deals beeinflusst als von den Rechenmodellen der Fischereiwissenschaft.



Im Falle des Klimawandels wird diese politische Kultur irgendwann fatale Auswirkungen haben. Die Umwelt verändert sich schon heute. Es wandern Fischarten in Nord- und Ostsee ein, die früher nur im Mittelmeer vorkamen. Der europäische Wels pflanzt sich in den heimischen Gewässern inzwischen flächendeckend fort und der Lebensraum der kälteliebenden Salmoniden schrumpft. Neben der Beobachterrolle sind die Möglichkeiten jedes Einzelnen von uns, dem globalen Klimawandel zu begegnen, leider begrenzt. Dennoch sollten wir uns der – wenn auch winzigen Optionen – bewusst sein:

Mehr vor der eigenen Haustür angeln, als lange Anfahrten in Kauf nehmen – Die Kanäle sind ein attraktives Angelrevier! Nicht mehr Angelgeräte kaufen, als man wirklich braucht – man hat doch genug im Keller stehen! Selbst gefangenen Fisch essen – statt Billigfleisch vom Discounter! Und auch die Wasserkraft ist nicht per se zu verdammen, nur weil es einigen Funktionären in den Kram passt. An bestehenden Standorten in den Flussunterläufen und unter Anwendung des bestmöglichen Fischschutzes können diese Kraftwerke einen sinnvollen Beitrag zum Stromverbrauch in Deutschland leisten. Das ist sicher tragisch für die Fische, die dort zu Tode kommen, aber die Welt ist eben nicht schwarz-weiß und der Angler kein unverbesserlicher Idealist, sondern ein rational denkender, kritischer Geist, der die Fakten bedenkt und sich seine eigene Meinung bildet. Und das kann er am besten mit den Stiefeln im Wasser und der Angelrute in der Hand.

Dr. Michael Möhlenkamp

Verbandswesen

Der Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V. ist in folgenden Verbänden und Dachorganisationen Mitglied, um die Interessen der Angler auch auf diesen Ebenen wirkungsvoll vertreten zu können:

- Deutscher Fischereiverband e. V. (DFV)
- Deutscher Angelfischerverband e. V. (DAFV)
- Fischereiverband NRW e. V. (FV NRW)
- Landessportbund NRW und Sporthilfe
- Verband Deutscher Fischereiverwaltungsbeamter und Fischereiwissenschaftler e. V. (VDFF)
- Arbeitsgemeinschaft für Fischarten- und Gewässerschutz in Norddeutschland (AFGN)
- Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V.
- Naturschutzbund Deutschland (NABU)

Der diesjährige Fischereitag des Deutschen Fischereiverbandes fand in Nordrhein-Westfalen statt, und zwar in Bonn. Die Fischereiverbände in Nordrhein-Westfalen hatten sich bereit erklärt, den Fischereitag auszurichten. Die im Herbst d. J. anstehende Bundestagswahl war der Grund für die Vorverlegung des Fischereitages, der sonst im Herbst stattfindet. Insofern war der Fischereitag neben seinen fachlichen Inhalten auch politisch geprägt. Wir konnten dem scheidenden Umweltminister **Johannes Remmel** zu einer akzeptablen Rede applaudieren und für die Tatsache, dass dieser Auftritt der letzte seiner Amtszeit war. Die Vorbereitungen des Dt. Fischereitages sowie die Durchführung lagen in der Verantwortung der Geschäftsstellen und haben den beteiligten Personen viel Arbeit bereitet. Diese wurde von **Angelika Sawala** im Zusammenspiel mit **Ulrike Schult** vom Dt. Fischereiverband souverän bewältigt.

» Der Deutsche Fischereitag in Bonn war ein herausragendes Ereignis «

Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Angelfischerverband wird kontinuierlich fortgesetzt und intensiviert. Das betrifft inzwischen nicht nur die regelmäßig stattfindenden Verbandsausschusssitzungen und die Mitgliederversammlung, sondern auch Geschäftsführertreffen, Zusammenkünfte der Presse- und Öffentlichkeitsreferenten und die Teilnahme an der AG Wasserrahmenrichtlinie. Durch den neuen Mitarbeiter **Olaf Lindner** beim DAFV hat sich insbesondere der Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit deutlich verbessert. Pressemitteilungen zu aktuellen Themen werden sehr schnell veröffentlicht und haben einen hohen Informationswert. Bemerkenswert ist dabei, dass die oft unsachliche und rein destruktive Kritik aus bestimmten Internetforen in gleichem Maße abnimmt wie die Reaktionsgeschwindigkeit des DAFV zunimmt. Auch bei der inhaltlichen Arbeit sehen wir Fortschritte. Der Verband versucht auf die beim Bund bzw. bei der Europäischen Kommission angesiedelten Verfahren Einfluss zu nehmen. Diese Bemühungen sind allerdings nicht immer von Erfolg gekrönt, so dass noch mehr Gewicht auf die Netzwerke in Berlin und Brüssel – dort in Zusammenarbeit mit der EAA (European Anglers Alliance) – gelegt werden sollte. Das junge Team in der Geschäftsstelle in Berlin steht aber erst am Anfang und wir können sicher noch

eine Steigerung erwarten. Wir sehen uns in unserer loyalen Haltung zum DAFV bestätigt und den Bundesverband auf einem guten Weg.

Dem Fischereiverband NRW, der ein Zusammenschluss der drei Landesverbände in NRW ist, obliegt die Aufgabe der Vertretung der landesweiten Interessen. Alle Vorgänge im Zusammenhang mit der Landesgesetzgebung oder politischen Lobbyarbeit werden hier diskutiert und bewertet. Die Präsidiumsmitglieder pflegen die Kontakte zur Fischereiverwaltung und Politik. Der Fischereiverband ist als Fachverband Mitglied im Landessportbund. Innerhalb dieser großen Gemeinschaft haben sich einzelne Gruppierungen gebildet, mit denen wir mehr Gemeinsamkeiten aufweisen als mit Fußball, Turnen, Tennis & Co. **Frank Kleinwächter** hat es übernommen, die Fischerei in der IG der Natursportverbände und dem Zusammenschluss der Wassersportverbände zu vertreten. Durch eine Reorganisation der Sportförderung kam der FV NRW in den Genuss einer höheren Organisationsförderung. Dadurch konnten fehlende Mittel der Leistungssportförderung für Casting, die durch den Austritt des DAFV aus dem Deutschen Olympischen Sportbund weggefallen sind, kompensiert werden. Durch die engere Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Fischereiverband von 1880 e. V. und die höhere Gewichtung der gemeinsamen Vertretung gegenüber Behörden und Politik ist der Verwaltungsaufwand für den Fischereiverband NRW kontinuierlich gestiegen. Die Finanzverwaltung des Dachverbandes, die zuvor ehrenamtlich geführt worden war, wird ab dem Winter 2017 in unserer Geschäftsstelle abgewickelt. Zukünftig werden also die Geschicke noch stärker von Münster aus gelenkt, wo regelmäßige Abstimmungen mit dem Präsidenten **Johannes Nüsse** stattfinden.



Politik und Verwaltung

Insbesondere durch die Mitgliedschaft im Aktionsbündnis Ländlicher Raum ist es im Berichtsjahr gelungen, der Enttäuschung und Frustration der vielen Menschen, die in und mit der Natur leben, Ausdruck zu verleihen und in Wahlverhalten umzumünzen. Wie es den Anglern mit dem Kormoran geht, so haben auch Jäger, Landwirte, Waldbauern u. a. ihre „wunden Punkte“, an denen sie sich bei den GRÜNEN die Zähne ausgebissen haben. Gemeinsam wurde das Unverständnis für die herrschende Politik artikuliert. Im Ergebnis der Landtagswahl zeigte sich sehr deutlich, dass die Koalition aus SPD und GRÜNEN insbesondere bei der Bevölkerung auf dem Land Vertrauen verspielt hatte.

Nach der Landtagswahl werden die Karten neu gemischt und der Fischereiverband wird die Beziehungen mit dem teilweise unbekanntem Personal in der Landespolitik neu aufbauen. Dabei unterstützen uns Ansprechpartner, mit denen schon vor der Wahl konstruktive Gespräche geführt worden waren. **Rainer Deppe** (CDU), **Dirk Louy** (CDU) und **Markus Diekhoff** (FDP) sind da zu nennen. Gespräche mit weiteren Fraktionsvertretern wurden bereits absolviert bzw. verabredet. Es kann manchmal ein mühsamer Weg sein, die Sache der Fischerei immer von neuem an den Mann bzw. die Frau zu bringen, doch so funktioniert die Lobbyarbeit. Immerhin macht es unter der CDU/FDP-Regierung viel mehr Freude, weil die Arbeitsatmosphäre angenehm ist, die Gespräche auf Augenhöhe geführt und die Angelegenheiten der Fischerei ernst genommen werden. Dies erlebten wir in einem ersten Termin mit der neuen Umweltministerin **Christina Schulze Föcking** in der Geschäftsstelle.

» Die neue Umweltministerin nimmt Sache der Fischerei ernst und pflegt einen angenehmen Stil «

Dass diese grundsätzlich andere Haltung gegenüber der Nutzung von Natur sofort auch in den untergeordneten Behörden ankommt, darf bezweifelt werden. Aus diesem Grund werden sich unsere Probleme auch nicht plötzlich in Luft auflösen. Wir werden weiterhin mit den Landschaftsbehörden streiten, die Wasserbehörden an die Fische erinnern und die Fischereibehörden informieren müssen. Ein häufiger Streitpunkt ist dabei der unverhältnismäßig hohe bürokratische Aufwand, der betrieben wird. Ob Besatzhilfeanträge, Anträge auf Kormoranabschuss, Tierversuchsanträge, Förderverfahren bei der Landwirtschaftskammer o.ä., Vereine mit ehrenamtlichem Personal können den Verwaltungsaufwand oft gar nicht mehr leisten und sind auf die Unterstützung des Verbandes angewiesen.

Dennoch sind die Signale aus dem Umweltministerium positiv. Sowohl unserer schon in den Wahlprüfsteinen erhobenen Forderung nach dem Schnupperangeln wurde stattgegeben, wie auch eine Regelung für den Mindestabstand von Rechenstäben vor Wasserkraftanlagen gefunden. Der Schnupperanglerlass gibt den Vereinen die Möglichkeit, nach Anmeldung beim Verband Aktionen im Vereinsrahmen durchzuführen, um interessierte Personen für die Fischerei zu begeistern und Mitglieder für den Verein zu werben. Auch engagierte Ausbilder können nun mit ihren Kursteilnehmern ans Wasser gehen und das Angeln praktisch erproben. Wir hoffen, dass diese Möglichkeiten genutzt werden und dem Rückgang der Anglerzahlen entgegenwirken.

Zu **Dr. Peter Beeck**, Fischereireferent im Ministerium und **Daniel Fey**, dem Leiter der Abt. Fischereiökologie im LANUV in Albaum gibt es viele Verbindungen. In verschiedenen Arbeitskreisen und zu vielen Vorgängen wird der gegenseitige Austausch gepflegt. Wir können uns sicher sein, dass es vor den wichtigen Entscheidungen eine Beteiligung bzw. eine Information des Verbandes geben wird, so beispielsweise zur geplanten Erhöhung der Fischereischengebühren 2018. Auf der anderen Seite leiten wir Fragen und Probleme, die mit der Fischereigesetzgebung und Verwaltungsvorgängen bzw. mit biologischen Sachverhalten oder Fragen zur Fischgesundheit zusammenhängen an die entsprechenden Stellen weiter und schlagen Lösungen vor, bzw. erörtern diese mit den genannten Personen.

Für unsere Projekte würden wir uns eine noch stärkere Begleitung durch die Kollegen des LANUV in Albaum wünschen, bzw. die Bereitschaft, drängende wissenschaftliche Fragen in Zusammenarbeit mit dem Verband anzugehen. Hier möchten wir in der Zukunft Akzente setzen, um eine stärkere Ausrichtung an den Bedürfnissen der Angelfischerei zu erreichen. Die geplante Neustrukturierung der Gewässerwartekurse in Albaum könnte so ein gemeinsames Projekt in der nahen Zukunft sein. Auch bei den Oberen Fischereibehörden finden wir in den Fischereidezernenten der Bezirksregierungen kompetente Ansprechpartner.



Natur- und Tierschutz

Mit einem aufwendigen Exposé haben wir die Lippe für die Ausschreibung der Flusslandschaft des Jahres vorgestellt. Der DAFV und die Naturfreunde Deutschlands haben unseren Vorschlag aufgegriffen und die Lippe tatsächlich zur Flusslandschaft des Jahres 2018/2019 gekürt. Dieser Titel darf nicht nur als eine Auszeichnung verstanden werden, sondern ist auch Verpflichtung, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen und Verbesserungen für die Lippe zu erreichen. Wir werden in den kommenden zwei Jahren eine Reihe von Veranstaltungen planen, um der Bevölkerung den Wert naturnaher Flusslandschaften vor Augen zu führen und auf die Leistungen der Angler hinzuweisen, die sich seit jeher um diesen Lebensraum kümmern. In diesem Zusammenhang erwarten wir auch Aufwind für Fischartenschutzprojekte an der Lippe, so dass die Auswirkungen der Proklamation zur Flusslandschaft des Jahres hoffentlich weit über diesen Zeitraum hinaus zu spüren sein werden.

» Die Lippe ist Flusslandschaft des Jahres 2018/2019 «

Dass der Kormoran viel mehr ein politisches als ein fachliches Thema ist, wurde oft festgestellt. Insofern ist bis zur Landtagswahl im Frühjahr und der Verlängerung des Äschenschutzellasses um ein Jahr nicht mehr viel passiert. Es wurden ja ohnehin nicht sehr viele Anträge gestellt und demzufolge auch nur wenige Kormorane geschossen. Die Notwendigkeit einer Kormoranverordnung mit weitgehenden und unbürokratischen Möglichkeiten der Vergrämung wurde von uns umgehend mit der neuen Umweltministerin **Christina Schulze Föcking** besprochen. Unsere Forderungen haben wir diskutiert und im Einvernehmen mit dem Verband der Fischereigenossenschaften niedergeschrieben. Die Signale aus dem Ministerium lassen erkennen, dass man sich der Verantwortung für den Fischartenschutz sehr



Lippe bei Haus Vogelsang

wohl bewusst ist und an einer praxisnahen Regelung arbeitet. Allerdings sind politische Forderungen kein Wunschkonzert. Es ist darauf zu achten, dass die Entscheidungen fachlich begründet und rechtlich nicht angreifbar sind. Mit einer Verordnung, die von der Justiz zurückgewiesen würde, wäre der Fischerei sicher nicht geholfen. Insbesondere der Eingriff in Schutzgebiete ist rechtlich gesehen ein kritischer Punkt und muss sauber abgearbeitet werden.

» Bis zum Sommer hat man uns eine Kormoranverordnung zugesagt «

Der Naturschutz im Kreis Recklinghausen treibt weiter kuriose Blüten. Die geplanten Angelverbote wurden zwar abgeschwächt, aber nicht vollständig zurückgenommen. Inzwischen geht es hier aber auch ums Prinzip, denn trotz vielfacher Aufforderung wurden bisher keine fachlichen Begründungen vorgelegt, warum das Angeln eingeschränkt werden soll. Da aber alle Aussagen der maßgeblichen politischen Parteien zu diesem Thema z. B. in den Wahlprüfsteinen dahingehend eindeutig sind, dass nur fachliche Gründe im Einzelfall zu einer Beschränkung führen dürfen, fühlen wir uns im Recht. Lässt man die Vorgänge von Beginn an Revue passieren, dann muss man zu dem Schluss kommen, dass es der Unteren Landschaftsbehörde weniger um die Natur an der Lippe als vielmehr darum geht, eine gewisse Quote an Nutzungsbeschränkungen zu erfüllen bzw. im jetzigen Stadium des Verfahrens einen Gesichtsverlust zu vermeiden. Wir werden noch einmal alle politischen Kanäle nutzen, um die Entscheidung, die im Mai 2018 im Kreistag getroffen werden soll, zu unseren Gunsten zu beeinflussen.



Gewässer

Der Online-Vertrieb von Gastkarten für die Kanäle wurde Ende des Jahres der Firma hejfish übertragen. Die Zusammenarbeit mit der Plattform meineangelkarte.de wurde beendet. Hejfish verspricht einen besseren Service, ist etwas günstiger und bietet vor allem in Bezug auf die Fälschungssicherheit zusätzliche Merkmale. Selbstverständlich ist auch hier mit ausreichend krimineller Energie eine Fälschung möglich, allerdings sind Aufwand und Entdeckungsrisiko höher. Wir gehen davon aus, dass sich für einen Betrag von 7,00 € niemand diese Mühe machen wird. Durch die Heraufsetzung der Tagesscheinegebühren wird den Vereinen trotz Online-Verkauf kein Schaden entstehen. Nach wie vor lohnt es sich, einem Verein beizutreten und über diesen eine Jahreskarte zu beziehen. Für die konsequenten Vereinsverweigerer ist das Angebot einer digitalen Angelerlaubnis jedoch ein Service, um den wir als Verband nicht herumkommen, zumal die Angelläden ja bekanntlich immer weniger werden.

» Der Verband kauft ein selbständiges Fischereirecht von der Stadt Haltern «

Im Bereich Haltern konnten wir ein selbständiges Fischereirecht von der Stadt Haltern kaufen und am gegenüberliegenden Ufer ein Fischereirecht vom Land pachten. Hier gibt es nun einen Lückenschluss, da die Rechte ober- und unterhalb bereits seit Jahrzehnten dem Verband gehören. Für diesen Erfolg waren viele Jahre Vorarbeit notwendig und die Hartnäckig-



Morgenstimmung am Wesel-Datteln-Kanal

keit des Fischereiberaters **Heinz Stiller**. Er hat immer wieder auf die ungeklärte Situation hingewiesen und eine Regelung der Verhältnisse bei der Stadt Haltern angemahnt – schließlich mit Erfolg. Die neuen Rechte werden zunächst in den bestehenden Pachtverhältnissen weitergeführt, d. h. dass der ortsansässige Verein dort weiter fischen wird. Die Stellung des Verbandes ist jedoch durch das vermehrte Eigentum in dieser Region weiter gestärkt worden.

Ende des Jahres wurde bekannt, dass sich die Forellenseuche VHS im Sauerland ausbreitet. Von der Viruserkrankung sind vor allem Regenbogenforellen in Zuchtanlagen betroffen. Dort sterben die Fische innerhalb kurzer Zeit. Die Fischzüchter befürchten hohe Verluste. Existenzen stehen auf dem Spiel. Was bedeutet das für die Angelvereine? Der Besatz mit Bachforellen steht bevor. Es sollte sehr genau darauf geachtet werden, keine Fische aus betroffenen Betrieben zu kaufen. Die Seuchenfreiheit sollte man sich vom Betriebsinhaber bescheinigen lassen, bzw. sich beim Fischgesundheitsdienst in Albaum zum aktuellen Seuchenstand erkundigen. Da die VHS eine meldepflichtige Fischseuche ist, sind die betroffenen Betriebe dort bekannt. Auch wenn Bachforellen nicht unbedingt erkranken müssen, sind sie Träger des Virus und können diesen weiter verbreiten. Das sollte unter allen Umständen vermieden werden. Auch die Übertragung durch nasses Angelgerät oder -kleidung ist möglich. Lassen Sie die Sachen daher bitte gut durchtrocknen, bevor Sie ein anderes Fließgewässer besuchen.

Die Prozesse zu den aktuellen Fischereischadensfällen sind nicht gut gelaufen. Wir haben in einem Fall einem Vergleich zustimmen und in einem weiteren Verfahren einen Rückzieher machen müssen. Auch in dem prominenten Falle der Else zeichnet sich nach dem ersten Sitzungstermin nicht ab, dass wir auf der ganzen Linie als Gewinner daraus hervorgehen. Die Ursachen sind vielfältig und die Sachlage oft weit komplexer, als man sie im Vorfeld mit Hilfe des gesunden Menschenverstandes einzuschätzen vermag. Es ist daher für uns gar nicht mehr so einfach, stellvertretend für den Verein ein Gutachten zu beauftragen, selbst wenn der Verursacher festzustehen scheint. Die Probleme liegen u. a. beim eindeutigen Nachweis der Verursachung, in der methodischen Feststellung des Schadens und im Missverhältnis der Gutachterkosten zur Schadenshöhe. Auch die bisher praktizierte Vorgehensweise der Gutachterbeauftragung durch den Verband wird kritisiert, weil der Verband i.d.R. keinen Schaden erlitten hat. Hier werden wir zukünftig anders agieren müssen. Die Probleme gehen wir an, indem wir die Festlegung eines methodischen Standards anstoßen und durch Gespräche die Bereitschaft der Staatsanwaltschaften erkunden wollen, von sich aus Gutachten zu beauftragen, wenn es sich um strafrechtlich relevante Vorgänge handelt. Gegen die unterschiedlichen Sichtweisen von Richtern ist allerdings kein Kraut gewachsen, so dass der Gang vors Gericht doch eher Glückssache ist.

Der Verband wurde inzwischen als Empfänger von Geldauflagen in Ermittlungs- und Strafverfahren von der Staatsanwaltschaft Düsseldorf anerkannt. Wir haben bereits Zuwendungen erhalten. Dieses Geld wird nach einem Vorstandsbeschluss ausschließlich für die Beauftragung von Gutachten im Fischereischadensfall sowie zum Wiederaufbau bzw. zur Stützung von Fischbeständen verwendet.

Mitglieder

Am 31.12.2017 waren dem Verband 469 Vereine mit insgesamt 66.678 Mitgliedern angeschlossen, davon 343 Kinder unter 10 Jahren.

Die Mitgliederzahlen unseres Verbandes steigen weiterhin an. Allerdings geht das leider nicht darauf zurück, dass mehr Menschen angeln oder nicht organisierte Angler sich dafür entscheiden, einem Verein beizutreten. Es ist eher so, dass sich Neumitglieder aufgrund der von uns angebotenen Leistungen für einen Beitritt entscheiden, so wie die im Folgenden benannten Vereine:

- SFV Bad Salzuflen e. V.
- AFV Eisvogel Beckum e. V.
- AV Hecht am Band Bottrop e. V.
- A. S. V. Henrichshütte Hattingen 1927 e. V.
- GFN Lügde e. V.
- ASV Gute Hoffnung Lünen e. V.
- ASV Goldhaken 82 Menden
- AV Schlüsselburg e. V.
- Angelfreunde Unna
- FV von 1920 e. V. Vlotho/Weser

Wir freuen uns über neue Mitglieder und werten das als Erfolg für unser Dienstleistungskonzept, das wir seit vielen Jahren verfolgen. Außerdem steigt mit den Mitgliederzahlen unser Einfluss auf politische Entscheidungen in den Regionen und im Land. Die positive Entwicklung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Anglerzahlen insgesamt zurückgehen. Das lässt sich zweifelsfrei an der Zahl der ausgegebenen Fischereischeine in NRW ablesen wie auch an der jährlichen Statistik des Landessportbundes. Aus letzterer Erhebung geht auch hervor, dass dieser Trend insbesondere die Kinder und Jugendlichen betrifft.

Ein wesentlicher Baustein für das Angeln ist im Gegensatz zur landläufigen Meinung auch die Geselligkeit. Diese kann am besten im Verein gepflegt werden. Dort werden Gemeinschaft und Traditionen erlebbar. Hier fühlen sich Angler unter Ihresgleichen und können noch ganz real von Angesicht zu Angesicht Angelerfolge austauschen und Freundschaften schließen. Aus diesem Grund verkünden wir jedes Jahre gerne die Vereinsjubiläen und bemühen uns, die dazugehörigen Veranstaltungen zu besuchen. Dabei werden dann i.d.R. auch Ehrennadeln und Auszeichnungen verliehen, die von besonderen Leistungen oder langer Vereinstreue zeugen. 4 Goldnadeln für besondere Verdienste, 242 Goldnadeln für 40-jährige Mitgliedschaft, 18 Silbernadeln für besondere Verdienste und 307 Silbernadeln für 25-jährige Mitgliedschaft wurden im Berichtsjahr vergeben.

Folgende Vereinsjubiläen sind dem Verband in 2017 bekannt gegeben worden:

25 Jahre	Fischereiverein Havixbeck e. V.
40 Jahre	ASV „Petri Heil“ 1977 e. V. Bochum ASV Westerfild-Bodelschwingh e. V. Dortmund AV Nethetal Niesen 1977 e. V.
50 Jahre	Angelsportverein Deilinghofen e. V. Angelsportverein Ladbergen e. V. Fischereiverein Glenne e. V. Liesborn Angelfreunde Victoria 67 e. V. Lünen
70 Jahre	Angelverein Bruchhausen e. V.
90 Jahre	A. S. V. Henrichshütte Hattingen 1927 e. V.
100 Jahre	Sportfischerverein e. V. Lübbecke

Die Bemühungen um einen neuen Mitgliedsausweis im Scheckkartenformat sind auf die Ebene des Bundesverbandes verlagert worden, wo sie von **Alexander Seggelke** und **Olaf Lindner** vorangetrieben und weitgehend abgeschlossen wurden. Die notwendige EDV-Ausstattung zum Bedrucken der Karten in unserer Geschäftsstelle steht bereit und wir werden mit einem Probelauf starten. Die Personalisierung des Mitgliederausweises wird zukünftig in der Geschäftsstelle erfolgen, so dass Sie von einer Reduzierung des Arbeitsaufwands im Verein ausgehen können. Allerdings ist dafür eine regelmäßige und akkurate Meldung der Mitgliederdaten erforderlich, damit wir diesen Service für Sie übernehmen können. Aber wohl bei fast jedem Verein wird es inzwischen eine digitale Mitgliederverwaltung geben, und wo das nicht der Fall ist, werden wir eine Lösung finden.



Jugendarbeit

Im Berichtsjahr beendete der langjährige Jugendwart **Benedikt Heitmann** seine Amtszeit. Der von ihm aufgebaute Nachfolger **Christian Schlautmann** wurde beim Jugendtag gewählt. Seither macht der neue Jugendreferent einen wirklich guten Job. Er hat ein Team von Helfern, die gemeinsam die Jugendleitung bilden und sich regelmäßig zu einem Runden Tisch zusammenfinden. Auch für die zukunftsweisende Entscheidung, Arbeit und Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen, wurden noch von **Benedikt Heitmann** die Weichen gestellt. Am Runden Tisch entstehen viele neue Anregungen für die Jugendarbeit. Vielleicht lassen sich nicht alle zukünftig umsetzen, aber genau diesen Ideenreichtum und die Kreativität brauchen wir in der Jugendarbeit, um junge Menschen für das Angeln zu gewinnen. Die Gruppe wird von **Nina Dorenkamp** aus der Geschäftsstelle unterstützt, die auch das Bindeglied zur Geschäftsführung darstellt. Wir können uns glücklich schätzen, dass sich **Christian Schlautmann** bereit erklärt hat, diese Position in unserem Verband zu bekleiden.

Einen Aufschwung hat die Jugendarbeit unseres Verbandes durch Otti's U-Boot erfahren, ein Lehrmobil, mit dem ein ehrenamtliches Team von Helfern zu den Jugendgruppen und zu Schulen und Veranstaltungen fährt. Auch wenn der personelle Aufwand für den Einsatz des Mobils hoch sein mag, er lohnt sich auf jeden Fall, wie wir an der durchweg positiven Resonanz und der hohen Nachfrage ablesen können. Durch die Verbindung mit dem Jugendbildungsprojekt FINNE gelingt es auch, den personellen Aufwand zu stemmen. Die professionelle Aufmachung von Otti's U-Boot überzeugt, die Ausstattung ist pädagogisch durchdacht. Durch den Einsatz ergeben sich noch immer neue Aspekte und Verbesserungsvorschläge, denen wir gerne Rechnung tragen.

Bereits seit längerem haben wir die Einsicht gewonnen, dass eine weitere Professionalisierung und Förderung der Jugendarbeit in den Vereinen nur über eine hauptamtliche Person zu leisten ist, die eine entsprechende Ausbildung vorweisen kann. Wir versuchen gegenwärtig, dafür eine Förderung über den Landessportbund zu bekommen. Die Aussichten sind aufgrund der finanziellen Ausstattung des Sports unter der gegenwärtigen Landesregierung nicht ganz so schlecht, von einer Realisierung sind wir jedoch noch weit entfernt. Auch beim DAFV denkt man über einen ähnlichen Schritt nach, was auf die Eingabe von **Christian Schlautmann** zurückgeht.

Unabhängig vom Erfolg dieser Pläne möchte ich alle Vereinsvorsitzenden daran erinnern, dass die Rekrutierung fähiger junger Menschen für das Amt des Jugendwarts und die langfristige Bindung an den Verein auch davon abhängen, ob man der Jugend Entfaltungsspielräume lässt, die Teilhabe an Entscheidungen gewährt und ihnen in gewissen Grenzen auch eine finanzielle Selbstverwaltung zugesteht. Langfristig wird sich dieses Vertrauen dadurch auszahlen, dass man auch für den Seniorenbereich des Vereins erfahrene Führungskräfte gewinnt. Denn die Jugendwarte werden nicht ewig Jugendwarte bleiben, sondern irgendwann auch Verantwortung in anderen Funktionen übernehmen wollen.

Projekte

Durch zurückgehende Anglerzahlen und langfristige fischereidienliche Projekte, wie das Wanderfischprogramm und das Jugendbildungsprogramm FINNE ist die Fischereiabgabe finanziell nicht mehr so gut ausgestattet, wie in der Vergangenheit. Das bedeutet nicht, dass Förderungen für Vereine wie Fischbesatzbeihilfe und kleine strukturverbessernde Maßnahmen an den Vereinsgewässern nicht mehr ausbezahlt werden können, es bedeutet aber, dass für Großprojekte zunächst



Besatz markierter Aale in die Lippe

kein Geld mehr zur Verfügung steht. Sie werden also von diesem Zustand nur wenig bemerken und die Fischereiverbände haben bereits auf diese Situation reagiert. Wir haben im Berichtsjahr Sparmaßnahmen bei den Projekten umgesetzt, wodurch mehr Eigenleistungen in die Projekte fließen müssen. Das ist aber in Ordnung, weil die Verbände von den aus der Fischereiabgabe geförderten Projekten in der Vergangenheit profitiert haben. Viel lieber würden wir den Verwaltungsaufwand reduzieren, der mit der Auszahlung der Mittel über die Landwirtschaftskammer NRW in Person von **Margarete Biewald** verbunden ist. Dazu hat es verschiedene z. T. sehr kontroverse Termine und Telefonate gegeben, bei denen die Vorstellungen weit auseinander lagen. Insbesondere bemängeln wir die schleppende Abrechnung der Projekte, die z. T. einige Jahre (!) hinterherhinkt. Das nimmt uns die Möglichkeit, auf aktuelle Entscheidungen zu reagieren und unser Projektmanagement an die Erfordernisse anzupassen. Bis heute sind Gelder aus dem Berichtsjahr und den Jahren davor strittig und ich hoffe sehr, dass sich diese Fragen noch zugunsten des Verbandes lösen lassen.

Die in 2017 bearbeiteten Projekte sind im Folgenden aufgeführt:

- Steuerung und Begleitung der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie im zweiten Bewirtschaftungszeitraum 2016-2021
- Naturerlebnis und Umweltbildung im Fischereibereich (FINNE)
- Standardverfahren in der Quappenaufzucht und Optimierung von Besatzstrategien
- Unterstützung bei Maßnahmen zum Schutz vor Kormoranen
- Versuche zur Bepflanzung des Litorals und Entwicklung einer Handlungsempfehlung für Fischereivereine
- Die Fische der Lippe von der Quelle bis zur Mündung: Zustandsbeschreibung, Defizitanalyse und Maßnahmenvorschläge
- Überprüfung der Effizienz von Fischbesatzmaßnahmen

Tätigkeitsbericht **Dr. Olaf Niepagenkemper**

Wie geht es nun weiter mit der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie? Diese zentrale Frage prägte meinen Arbeitsbereich im letzten Jahr. Es setzt sich langsam die Erkenntnis durch, dass auch im Jahr 2027 nicht alle Ziele erreicht werden. Uns Gewässerökologen war das von Beginn der Richtlinie im Jahr 2000 bereits klar. Gewässer, die im Laufe von Jahrhunderten zerstört wurden und an denen sich Menschen mit ihren Nutzungen angesiedelt haben, kann man nicht im Laufe von 27 Jahren wieder in einen guten ökologischen Zustand zurückversetzen. Das braucht Zeit, viel Zeit. Es werden Generationen vergehen, wenn man es überhaupt jemals schafft. Aber trotzdem bin ich davon überzeugt, dass der Weg der Wasserrahmenrichtlinie der richtige ist. Der Weg ist das Ziel. An vielen Gewässern ist schon sehr Positives geschehen. Zahlreiche Flussabschnitte sehen wieder so aus, wie vor den Begradiungen. Als tolle Beispiele können hier die Ems, die Lippe und die Ruhr bei Arnsberg genannt werden. Im Übrigen müssen wir auch anerkennen, dass es viele Interessen an den Gewässern gibt. So sind zahlreiche Grundstücke im Eigentum von Landwirten. Somit ist klar, dass man mit den betroffenen Eigentümern einen Kompromiss erzielen muss, wenn man Gewässerrenaturierungen durchführen möchte.



»Die Wasserrahmenrichtlinie ist ein Erfolg, auch wenn bis 2017 nicht alle Ziele erreicht werden«

Die Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich



Fischaufstieg in der Lippe bei Hamm

der Wasserpolitik – so heißt die Wasserrahmenrichtlinie offiziell in der Brüsseler Beamtensprache – gibt in Europa die zentralen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Wasserpolitik vor und prägt mit ihren Tochtrichtlinien maßgeblich das europäische und nationale Wasserrecht. Spätestens im Jahr 2019 hat die Kommission die WRRL zu überprüfen und erforderliche Änderungen vorzuschlagen. Dieser Prozess erfordert eine gründliche Bewertung der Richtlinie. Im Zuge der Umsetzung der WRRL hat sich der Zustand der Gewässer in Deutschland und Europa deutlich verbessert. Die WRRL beinhaltet zentrale Elemente für die Gewässerbewirtschaftung, die sich bewährt haben:

- Grenzüberschreitender Flussgebietsbezug der Bewirtschaftungsentscheidungen
- Regelmäßiges Gewässermonitoring nach EU-weiten Methoden und Auswertungsverfahren
- Verfolgung eines wissenschaftlich abgeleiteten Zielhorizonts für den guten Gewässerzustand
- Verschlechterungsverbot und Verbesserungsgebot als Treiber der Zielerreichung
- Regelmäßig zu überprüfende und fortzuschreibende Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme als Instrumente der Gewässerbewirtschaftung zur Erreichung der Ziele

Der bisherige Umsetzungsprozess zeigt – jedenfalls unter den laufenden zeitlichen Vorgaben – unüberbrückbare Diskrepanzen zwischen Zielsetzung und Realisierungschancen. Dies bedarf der Korrektur und keinesfalls einer Verschärfung von Anforderungen.

Ungeachtet dessen ist eine Fortführung der WRRL als Grundlage für die Gewässerbewirtschaftung über 2027 hinaus erforderlich. Die WRRL muss dabei an die Erfahrungen in der Praxis bei Aufrechterhaltung des Anforderungsniveaus angepasst werden. Um für die wasserwirtschaftlichen Akteure auch mit Blick auf den nächsten Bewirtschaftungszyklus Planungssicherheit zu schaffen, sollte die Europäische Kommission den Review-Prozess schneller vorantreiben und dessen Ergebnisse zeitnah umsetzen.

Oberstes Ziel der WRRL muss es bleiben, den guten Zustand aller Gewässer zu erreichen. Dies kann jedoch nur schrittweise gelingen. Hierzu sind realistisch erreichbare Zwischenziele für die jeweiligen Bewirtschaftungszyklen festzulegen, um insgesamt Fortschritte zu erzielen und die Erfolge erheblicher Anstrengungen im Gewässerschutz sichtbar zu machen. Dies erfordert die Fortentwicklung der bisherigen Herangehensweise zur Zielerreichung unter Einbindung der Akteure in der Wasserwirtschaft und unter Beachtung der tatsächlichen Möglichkeiten für eine Zielerreichung in der jeweiligen Bewirtschaftungsperiode. Maßstab müssen die hierfür gesteckten Umsetzungsziele sein. Zu den verlässlichen Grundlagen der Gewässerbewirtschaftung gehört aber auch Planungssicherheit für die wasserwirtschaftlichen Akteure.

Wenn sie an Veranstaltungen und Diskussionen zur Wasserrahmenrichtlinie teilnehmen, bedenken sie, Dialog ist eine wichtige Strategie. Die Fischerei ist einer von vielen Akteuren mit berechtigten Anliegen im Umsetzungsprozess. Die Fische sind ein sehr bedeutender Faktor in der WRRL, das Thema Wasser und damit auch die Fische sind in der Gesellschaft mehr



Die Lippe bei Olfen

in den Vordergrund gerückt. Das ist ein großer Gewinn, dazu haben Sie und der Verband aktiv beigetragen. Sie können das Bild der Angler und auch der Vereine in der Gesellschaft positiv beeinflussen. Bitte nutzen Sie die Gelegenheit!

» Den vielen Anglern und Vereinsfunktionären, die sich bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie einbringen, sei herzlich gedankt «

Wie in jedem Jahr möchte ich auch hier wieder die Gelegenheit wahrnehmen, mich für Ihr ehrenamtliches Engagement und Ihre Mitarbeit zu bedanken. Denn ohne Sie, ohne die Hilfe der Vereine und der Vorstände geht es nicht. Ihre Anregungen, Hinweise und Ihre Vor-Ort-Kenntnisse helfen mir in vielen Bereichen meiner Arbeit. Auch an einem persönlichen Kontakt zu ihnen liegt mir sehr viel. Bei allem ehrenamtlichen Engagement und dem damit einhergehenden Zeitaufwand möchte ich Sie dazu ermuntern, im Jahr 2017 auch zu angeln. Beschauliche Stunden mit einem guten Freund am Gewässer gehören für mich zu den schönsten Freizeiterlebnissen, insbesondere wenn sie an einem naturnahen Gewässer stattfinden. Für mich besteht der vernünftige Grund zum Angeln nicht nur in der Verwertung des Fanges. Ich freue mich, wenn ich einen schönen Fisch mit nach Hause nehmen kann. Viel mehr bedeutet es mir aber, mit meinen Söhnen am Wasser eine entspannte Zeit zu genießen, ihnen das Angeln nahe zu bringen und ihre Augen und Ohren für die Natur zu öffnen. Dazu gehört auch der vernünftige Umgang mit dem gefangenen Fisch. Ich wünsche Ihnen für die kommende Angelsaison viele spannende und entspannende Stunden am Gewässer.

Tätigkeitsbericht Dr. Marc Schmidt

LFV Hydroakustik GmbH

Jedes Jahr bringt in der Regel etwas Neues oder alte Hobbys erleben eine Renaissance: Ich war 2017 seit langer Zeit wieder einmal fischen! Und um es vorweg zu nehmen, ich war im Meer erfolgreicher als in heimatlichen Gefilden. Der Ausflug an die Ostsee brachte neben Dorsch-Filets auch einen wunderschönen Tag bei herrlichstem Wetter, Schweinswale in Bootsnähe und Büchsenbier.



In Senden habe ich den Dortmund-Ems-Kanal inklusive Alter Fahrt quasi vor der Tür und nachdem ich mit dem Kunstköder eine Handvoll mal Schneider blieb, habe ich es gemeinsam mit dem Nachwuchs und der Stippe versucht. Wir haben ganz ordentlich und ausschließlich Ukelei gefangen. Obwohl das sicherlich weder große Drills vermuten lässt noch nachhaltig sättigt, so habe ich mich doch gefreut. Ich kann mich an Zeiten erinnern, in denen diese typische Kanalart aufgrund stark zurückgegangener Bestände eher selten zu fangen war. Ukelei hin oder her, das Interesse des Filius ist jedenfalls geweckt..!

» Die Ferienfreizeit braucht eine schöpferische Pause «

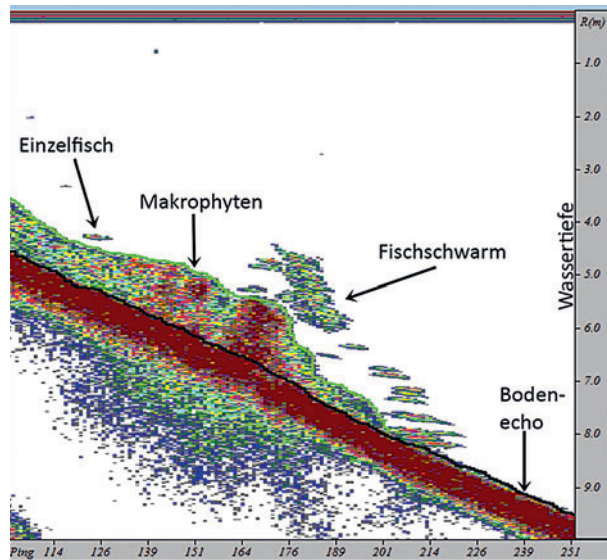
Zum Problem der in den letzten Jahren immer weiter abnehmenden Teilnehmerzahlen beim Ferienlager des Verbandes am See „Rothe Mühle“ in Lahde habe ich mich an gleicher Stelle bereits in den Vorjahren geäußert. Nach dem letzten Sommer scheint nun nach knapp 20 Jahren die Luft tatsächlich raus zu sein und wir haben uns entschlossen, im Jahr 2018 keine Ferienfreizeit anzubieten. Die Gründe sind vielfältig: Wunschtermine können nicht immer berücksichtigt werden, die Kinder und Jugendlichen haben deutlich mehr „Freizeitstress“ (ein absurdes Wort), das Angeln konkurriert mit einer Vielzahl von Beschäftigungsmöglichkeiten, Zusagen der Jungangler(innen) gegenüber dem eigenen Verein bzw. der Jugendgruppe scheinen weniger bindend als früher, der Arbeitgeber streicht Sonderurlaubstage für derlei Veranstaltungen etc. Wir sind selbstkritisch genug, auch das grundsätzliche Format unserer Ferienfreizeit zu hinterfragen. Darum gönnen wir dieser über lange Zeit sehr beliebten und erfolgreichen LFV-Veranstaltung eine schöpferische Pause und werden dann entscheiden, ob und wie es weitergehen kann.

Die LFV Hydroakustik GmbH hat im vergangenen Geschäftsjahr neben einigen z. T. bereits seit langer Zeit laufenden Aufträgen auch neue und sehr interessante Projekte bearbeitet. Die Erfassung von Fischbeständen in dreizehn natürlichen Seen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern im Projekt „Chara-Seen“ zählt dazu. Dieses Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben, gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz, untersucht den Zusammenhang zwischen der Verbreitung von Armelechtermalg (Characeen) und der Größe und Struktur der Fischbestände sowie weiterer Einflussfaktoren in ausgesuchten Seen des Naturraums Uckermark. Meine Kollegen **Manuel Langkau** und **Marc Zeyer** waren von der in dieser Region noch vergleichsweise ursprünglichen Landschaft und den unterschiedlichen Seentypen sichtlich beeindruckt, auch wenn die Datenerfassung im Herbst mit logistischen Herausforderungen und Improvisationstalent verbunden war. Beiden sei an dieser Stelle noch einmal für ihren Einsatz und das kollegiale Miteinander herzlich gedankt. Gleiches gilt auch für meine Kollegin **Andrea Sago**, die mir in Sachen Rechnungswesen und Organisation tatkräftig zur Seite steht.

Seit Januar 2018 wird das Team der LfV Hydroakustik GmbH durch **Petra Steffen** unterstützt. Frau Steffen hat im November ihren Masterabschluss am Institut für Landschaftsökologie der Universität Münster gemacht und war bereits seit Ende 2016 als Studentin geringfügig bei uns angestellt. Für laufende Projekte und auch neue Aufgaben werden wir sie zunächst im Rahmen einer halben Stelle beschäftigen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Neben der Projektbearbeitung versuchen wir auch, die Ergebnisse unserer Arbeiten zu veröffentlichen und so einem größeren Kreis von Interessierten zugänglich zu machen. In diesem Sinne bin ich für alle Mitglieder jederzeit ansprechbar, beantworte Fragen zur Firma oder stelle entsprechende Schriften zur Verfügung.

Vor dem Verband und auch der GmbH liegt ein Jahr mit vielen Herausforderungen. Für erstgenannten sind dies u. a. das Mitwirken rund um die Lippe als Flusslandschaft des Jahres, die Organisation des Fischereitages NRW und natürlich das Vorantreiben der Verbandsarbeit in all ihren Facetten. Für die Hydroakustik gilt es, die vorhandene Spezialisierung auszubauen, neue Arbeitsfelder mit Bedacht zu erschließen und sich weiterhin im Wettbewerb zu behaupten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und euch ein erfolgreiches, abwechslungsreiches und vor allem gesundes Jahr 2018!



Echogramm-Ausschnitt aus einem uckermärkischen See



Seenlandschaft in der Uckermark

Tätigkeitsbericht Carsten Nolting

In den letzten Berichten konnte ich mich in der Darstellung meiner Tätigkeiten in weiten Teilen auf das Aalprojekt in Ems und Dortmund-Ems-Kanal beziehen. Zwar ist das Thema Aal für mich noch immer wichtiger Bestandteil der Arbeit, zunehmend sind aber verwaltungstechnische Tätigkeiten und die Betreuung der Mitgliedsvereine in den Vordergrund gerückt. Hierzu habe ich in diesem Jahr mein Büro gewechselt. Auch wenn ich jetzt Parterre sitze, nehme ich das mal nicht als Karriereknick auf.



In diesem Jahr mussten viele unserer Projekte, die aus der Fischereiabgabe gefördert werden, hinsichtlich möglicher Einsparpotenziale oder anderer Fördermöglichkeiten geprüft werden. Das betraf unter anderem auch die beiden Äschenhilfsprojekte an der Oberen Emmer und an der Alme. Im Ergebnis wird der geplante Untersuchungsumfang zum Erfolg der Äschennachzuchten nun etwas reduziert. Gleichzeitig werden weitere Teilaufgaben durch den Verband übernommen. Wichtig war uns aber bei den Verhandlungen mit **Dr. Peter Beeck** aus dem Umweltministerium und **Margarete Biewald** von der Landwirtschaftskammer, dass die Hegegemeinschaften im geplanten Rahmen finanziell unterstützt werden. Leider führte die verzögerte Bewilligung der Projektmittel aber dazu, dass die für das Jahr 2017 geplanten Untersuchungen nur in sehr eingeschränktem Umfang durchgeführt werden konnten. Hier werden wir im kommenden Jahr Arbeiten nachholen müssen.

Anfang Oktober 2017 fand in der Geschäftsstelle ein Treffen mit Vertretern des MULNV und des LANUV statt, bei dem der Entwurf einer neuen Förderkulisse für den Aalbesatz vorgestellt wurde. Insgesamt soll die Überarbeitung dazu beitragen, die Bewertung und Beantragung von Zuschüssen zum Aalbesatz einfacher und transparenter zu gestalten. Ob das gelingt, wird sich noch zeigen müssen. Der zur Umsetzung nötige Erlass aus dem Ministerium liegt bisher noch nicht vor. Es ist dem vereinten Widerstand der Fischereiverbände und der Fischereigenossenschaften zu verdanken, dass für den Aalbesatz im Bereich der Weser in NRW auch künftig noch Zuschüsse aus der Fischereiabgabe beantragt werden können. Unterstützt wurde diese Entscheidung dadurch, dass an der Weser in diesem Jahr ein sogenanntes „Aaltaxi“



Eine Quappe aus der Lippe

eingrichtet wurde, also ein Projekt zum Fang und Transport (Trap & Truck) von Blankaalen. Das Projekt wird vom Land Niedersachsen in den Jahren 2017 und 2018 mit einer Anschubfinanzierung ausgestattet. Weitere Geldgeber sind die Fischereigenossenschaften, die Berufsfischer an der Weser und die Initiative zur Förderung des europäischen Aals e.V. Insgesamt fünf Fischereibetriebe an der Weser in Niedersachsen fangen hierzu vor den Wasserkraftwerken mit umgerüsteten Fangeinrichtungen abwandernde Blankaale so schonend wie möglich. Diese werden gesammelt und dann mit einem LKW zur Nordseeküste gebracht. Über Hintergründe und erste Ergebnisse informierte **Steffen Göckemeyer** von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (FB Fischerei) bereits bei der Veranstaltung „Mit den Vorständen im Gespräch“ in Dülmen im November 2017: Mit nur drei Transporten konnten insgesamt fast zwei Tonnen Blankaale in die Nordsee bei Hooksiel ausgesetzt werden.

»» Das Aaltaxi an der Weser transportierte 2 Tonnen Blankaale zur Nordsee ««

Im Rahmen mehrerer Treffen konnten 2017 die Kontakte zu den niedersächsischen und niederländischen Kollegen in der Fischerei weiter ausgebaut und vertieft werden. In einem kleinen Pilotprojekt wurden im Spätherbst an der Emsmündung im Dollart zusammen mit **Jens Salva** (LFV Weser-Ems e.V.), **Peter Paul Schollema** (Waterschap Hunze en Aa's) und **Jeroen Huismann** (Van Hall Larenstein Universität, Leeuwarden) mehrere VEMCO-Receiver ausgebracht, um die Aalabwanderung aus niederländischen Zuflüssen zu überwachen. Von unserem Verband wurden dazu insgesamt vier Empfängereinheiten beigesteuert, die übrigen Einheiten wurden von den niederländischen Kollegen bereitgestellt. Die von den Empfängern gesammelten Daten werden in den kommenden Wochen und Monaten ausgewertet. Sehr erfreulich war die schnelle und unkomplizierte Hilfestellung durch das Wasser- und Schifffahrtsamt in



Einbau eines VEMCO-Receiver im Dollart

Emden, für die ich mich im Namen aller Beteiligten hier nochmal besonders bedanken möchte. Es wäre natürlich wünschenswert, das System langfristig zu betreiben und auch für Studien mit anderen Fischarten wie Meerforellen zu nutzen.

»» Die Kontakte zu niedersächsischen und niederländischen Kollegen wurden intensiviert ««

Ferner habe ich an mehreren Treffen im Rahmen der Planungen eines großen LIFE-Projekts an der Vechte teilgenommen. Das unter dem Namen „Swimway Vecht“ stehende Vorhaben soll die Potenziale der Vechte für Lang- und Mitteldistanzwanderfische ermitteln. Auch hier sollen in den kommenden Jahren umfangreiche Markierungen von Fischen erfolgen. Für Nordrhein-Westfalen ist die Umsetzungen durch den Verband in Zusammenarbeit mit **Christian Edler** (Fischereidezernent der Bezirksregierung Münster) geplant.



Äschen-Befischung an der Alme

Die Zahl der Freiland- und Befischungstermine beschränkte sich wegen der übrigen Aufgaben und zahlreicher Sitzungstermine leider auf ein sehr geringes Maß. Zumindest an einem Tag konnte ich zusammen mit **Dr. Svenja Gertzen** und **Franz Krahfors**t für das Lippeprojekt eine Befischung an der Mündung bei Wesel durchführen. Dort haben wir leider keine Lachse oder Meerforellen gefangen – dieses war anderen Befischungsteams vorbehalten – aber immerhin haben wir mehrere junge Quappen aus dem Wiederansiedlungsprojekt in die Kescher bekommen. Zusammen mit **Till Seume** stand in diesem Jahr dann auch wieder eine Bestandserhebung am Schiedersee an. Trotz der im Sommer 2017 über mehrere Wochen anhaltenden massiven Blaualgenblüte waren dabei keine nachhaltigen Auswirkungen auf den Fischbestand erkennbar. Für mich sehr wichtig war schließlich noch die Unterstützung des ASV Dinkelfreunde e. V. bei der Abfischung im Zuge der Sanierung ihres Vereinsteihs. In diesem Verein startete immerhin meine (legale) Anglerlaufbahn als jungliches Mitglied.

Die diesjährigen, nunmehr als Fischereistammtische bezeichneten, regionalen Veranstaltungen in Ostwestfalen und in Südwestfalen wurden fortgeführt. Ich möchte alle Vereinsvorstände darum bitten, das Angebot zum Austausch zu nutzen und uns auch gerne Themenvorschläge für die nächsten Jahre mitzuteilen. Neben meinem Kollegen **Till Seume** und mir war dieses Mal von Seiten des Verbandes auch der stellvertretende Vorsitzende **Hermann Dabrock** bei den Terminen dabei.

Durch den politischen Wechsel im Land mehrt sich die Hoffnung, dass sich die Tendenzen zur Beschränkung der Angelfischerei nun umkehren. Das bezieht sich nicht nur auf den Kormoran. Für mich persönlich hoffe ich für das kommende Jahr, dass ich es endlich schaffe, häufiger Angeln zu gehen. Meine diesjährige Fangstatistik (mit der Angel) umfasst leider nur eine Makrele und diverse Beifänge in Form von Seesternen im letzten Urlaub. Das muss besser werden! Zumal mich der Kollege **Manuel Langkau** in schöner Regelmäßigkeit mit seinen kapitalen Fängen konfrontiert.

In diesem Sinne wünsche ich allen Anglerinnen und Anglern für das kommende Jahr schöne Stunden am Wasser.

Tätigkeitsbericht Dr. Svenja Gertzen

Hinter mir liegt ein sehr aufregendes Jahr. Da die Projekte „Maßnahmenanalyse zum Fischbestand der Lippe“ und „Überprüfung der Effizienz von Besatzmaßnahmen“ erst im November 2016 begonnen haben, war die Projektplanung verbunden mit einem hohen Verwaltungsaufwand maßgebender Bestandteil meiner ersten Monate beim Verband. Ich habe viele Anträge schreiben, Formulare ausfüllen und mich eingehend mit dem geltenden Vergaberecht auseinandersetzen müssen. Diese „trockene Zeit“, in der ich lange keinen Fisch in der Hand halten durfte, hat sich jedoch vollkommen rentiert. Das Lippeprojekt wird nun aus Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) finanziert, ein beantragter Tierversuch zur Markierung von Wanderfischen wurde positiv beschieden und die umfangreichen Elektrobefischungen in der Lippe konnten rechtzeitig starten.



War mir bisher nur der Unterlauf der Lippe bekannt, durfte ich durch das Projekt die Geschichte und Vielseitigkeit der Lippe auf ihren gesamten 220 km von der Quelle bis zur Mündung kennenlernen. Dabei wurde in vielen Bereichen die unglaubliche Wandlung der Lippe vom dreckigen, ausgebauten Industriefluss hin zu einer naturnahen Flusslandschaft offenbar. Gelungene Renaturierungen wie die Lippeseenumflut, Tallehof oder der neugestaltete Mündungsbereich zeigen eindrucksvoll das Potenzial der Lippe. Dieses wurde auch vom DAFV und den Naturfreunden Deutschlands erkannt, die basierend auf unserer Bewerbung die Lippe als Flusslandschaft des Jahres 2018/2019 erwählt haben. Die positive Entwicklung der Lippe wird auch durch die Angler getragen, die sich zum Beispiel mit Wiederansiedlungsmaßnahmen oder der tatkräftigen Unterstützung im Lippeprojekt aktiv für den Schutz des Gewässers einsetzen.

Viele Vorschläge für Probestrecken innerhalb des Lippeprojekts stammen von engagierten Anglern. Hierfür habe ich mich mit den anliegenden Vereinen in kleiner Runde getroffen und das Projekt vorgestellt. Dabei gab es neben den Streckenentwürfen auch weitere wertvolle Informationen und Hilfsangebote seitens der Vereine. Auch für das Jahr 2018 sind derartige Treffen geplant, bei denen die Ergebnisse des ersten Jahres durchgesprochen werden.



Renaturierte Lippe bei Tallehof

Im September starteten die Elektrobefischungen, welche mein persönliches Highlight in diesem Jahr waren. An insgesamt 64 Stellen, etwa alle drei Kilometer, wurde die Lippe auf jeweils 200 m fischereilich erfasst. Alle gefangenen Fische wurden genauestens vermessen und notiert. Abgerundet wurde das Bild durch Befischungen in Nebengewässern (30 Probestellen) und 10 Nachtbefischungen, die ganz besondere Einblicke in die Fischfauna der Lippe gaben. Der Umfang der Befischungen konnte



Ein 58 cm großer Lachs konnte beim Elektrofischen in der Lippe erfolgreich nachgewiesen werden

nicht von nur einem Team geleistet werden. Neben dem Verband zeigten die Teams der ABU Soest, NZO GmbH und LimnoPlan großes Engagement für das Projekt, dafür möchte ich mich herzlich bedanken! Mein Dank gilt ebenfalls **Michael Prill** (KFB Unna) und **Siegfried Kuss** (ehem. KFB Hamm), die einige Strecken übernommen und viel Freizeit investiert haben. Besonderen Einsatz zeigten **Heinz Stiller** (KFB Recklinghausen), **Ralf Kositzki** (FV Datteln e.V. 1901) und **Werner Zicke** (ASV Werne-Lippetal e.V.), ein großes Dankeschön an Sie! Ich hoffe, ich kann auch im zweiten Befischungszyklus auf Sie zählen.

Erste interessante Ergebnisse der Elektrofischungen konnte ich bei der Veranstaltung „Vorstände im Gespräch“ im November vorstellen. Insgesamt wurden 58.667 Fische, Neunaugen und Krebse gefangen, die sich auf 42 Fischarten, 2 Neunaugenarten und 2 Krebsarten verteilen. Erfolge der Quappenwiederansiedlung waren ebenso ersichtlich wie die Funktionalität der Renaturierungen. Die Lippe hat sich zu einem tollen, artenreichen Gewässer entwickelt. Dennoch wurden auch bestehende Defizite aufgezeigt. So ist die häufigste Art der Lippe die invasive Schwarzmaulgrundel, gefolgt von der Marmorgrundel. Die Äschenbestände im Oberlauf sind trotz struktureller Verbesserung der Lippe und Bemühungen der ansässigen Vereine äußerst niedrig. Wir hoffen durch das Projekt und den Titel Flusslandschaft des Jahres nicht nur die herausragende Entwicklung der Lippe in den Fokus der Öffentlichkeit stellen, sondern auch auf die Missstände aufmerksam machen zu können und somit zum Handeln anzuregen.

» Ein Lachs in der Lippe war das diesjährige Highlight «

Einen ganz besonderen Fang gab es während der letzten Nachtbefischung der NZO GmbH, welche ich begleiten durfte. Ungefähr 8 km oberhalb der Mündung in den Rhein konnte ein 58 cm großer Lachs gefangen werden! Ein besonderer Fund für die Lippe, da bisher nur ver-



Dr. Svenja Gertzen mit einem kapitalen Wels

einzelte Tiere bei Reusenfängen nachgewiesen werden konnten. Der Lachs, der zum Laichen vom Meer in unsere Flüsse zieht, ist auf die Durchgängigkeit unserer Gewässer angewiesen. Die Lippe weist auf ihren ersten 80 km ausgehend von der Mündung keine Querbauwerke auf, erst im Bereich Hamm häufen sich die Wehre. Lachsmeldungen wie diese können dazu beitragen, Maßnahmen für die Durchgängigkeit zu beschleunigen, was wiederum anderen wandernden Arten zu Gute käme. Weitere

Untersuchungen mit einem speziellen Programm für Wanderfische und einem langfristigen Reuseneinsatz werden die Befischungen im Jahr 2018 ergänzen.

Im Projekt „Überprüfung der Effizienz von Fischbesatzmaßnahmen“ habe ich einen Fragebogen entwickelt, der Auskunft über die Besatzgewohnheiten der Vereine geben soll – Daten, die zwingend benötigt werden, um die Besatzleitlinie den Bedürfnissen der Vereine anzupassen. Ziel des Projektes ist es, Besatz sowohl ökologischer als auch kosteneffizienter zu gestalten und die Fischbestände zu stützen. Leider sind bisher nur sehr wenige Fragebögen ausgefüllt worden, so dass es ab Anfang 2018 eine Onlineversion des Fragebogens geben wird. Hiermit möchte ich an alle Vereine appellieren, die sich bisher nicht zurückgemeldet haben, an der Umfrage teilzunehmen! Ihre Daten sind für uns von unschätzbarem Wert! Die Besatzexperimente, die mit den Vereinen durchgeführt werden sollen, verschieben sich demnach in den Herbst 2018. Bis dahin werde ich Besatzbeihilfeanträge, Fangstatistiken und Projektdaten zum Thema Fischbesatz aus.

Zu guter Letzt möchte ich meinen Kollegen und Kolleginnen hier beim Verband danken, die mich sehr nett und hilfsbereit als neue Kraft aufgenommen haben. Es motiviert unheimlich, in einem Team zu arbeiten, in dem sich alle leidenschaftlich für das Angeln und den Fischschutz einsetzen. Insbesondere möchte ich **Carsten Nolting** meinen Dank aussprechen, der mir stets mit Rat und Tat bei der Projektplanung zur Seite stand und **Andrea Sago**, die die finanzielle Verwaltung der Projekte übernimmt.

Ich freue mich auf ein aufregendes Jahr beim LFV und bin mir sicher, dass es weitere spektakuläre Ergebnisse aus meinen Projekten geben wird. Ihnen wünsche ich alles Gute für das Jahr 2018 und hoffe, dass wir uns auf einer unserer zahlreichen Veranstaltungen oder direkt an der Lippe sehen.

Tätigkeitsbericht **Nina Dorenkamp**

Januar ist Messezeit und auch 2017 blieb nach dem Jahreswechsel kaum Zeit, um Luft zu holen. Nach dem erfolgreichen Start auf dem Fischereitag NRW im Oktober 2016 lag die Überlegung nahe, noch kurzfristig eine Standfläche auf der „Fisch & Angel“ für das neue Umweltbildungsmobil der Fischerjugend NRW zu ergattern. Und tatsächlich hat sich der Einsatz gelohnt, die Fischerjugend NRW erhielt einen Stand in direkter Nähe zum Fischereiverband NRW. Mit „Otti's U-Boot – Auf Rädern durch die heimische Wasserwelt“ und dem Projekt „FINNE – Fischwelt in NRW neu entdecken“ gestaltete die Jugend gemeinsam mit FINNE - Projektmitarbeitern das Programm zum Standmotto „Die Jugend der Angelvereine“. Für diese spontane und erfolgreiche Aktion möchte ich insbesondere unserem ehemaligen Verbandsjugendleiter **Benedikt Heitmann** und den Jugendleitern **Harry Treder**, **Marc Meyer**, **Jürgen Gesing** und **Michael Meyer** sowie **Egon Lüttke**, dem Jugendleiter der Fischerjugend NRW danken, die über die gesamte Messezeit ehrenamtlich mit viel Engagement und Herzblut den Stand betreuten. Danken möchte ich zudem meinen Kolleginnen der FINNE-Projektleitung **Marion Meitzner** von der Stiftung Wasserlauf und **Kristina Grommes** aus dem Fischereimuseum Bergheim an der Sieg. Da wir an drei unterschiedlichen Standorten tätig sind, kommen solch gemeinsame Aktionen selten vor. Ich habe mich sehr gefreut, dass die Messe einmal alle zusammengebracht hat.



Für das Projekt „FINNE-Fischwelt in NRW neu entdecken“ war es das Jahr der Kooperationen mit anderen Projekten. Neben der Kooperation mit der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) und der Zusammenarbeit mit „Otti's U-Boot“, auf die ich später noch näher eingehen möchte, hat es im März 2017 ein Treffen der FINNE-Projektleitung mit den Mitarbeitern des Edelkrebsprojekts NRW gegeben. Die Öffentlichkeitsarbeit für das Edelkrebsprojekt NRW wird zukünftig nicht mehr nur am Standort Münster in die Aktivitäten des FINNE-Projektes integriert, auch eine Kooperation mit den Standorten Siegburg und Bergheim konnte erreicht werden. Gemeinsame Veranstaltungen wurden direkt umgesetzt. So präsentierten sich die Projekte unter anderem auf dem Museumsmeilenfest in Bonn oder auf dem LANUV-Jubiläumsfest in Essen.

Das Edelkrebsprojekt NRW hat in diesem Jahr wieder mehrere Kartierschulungen durchgeführt und konnte die Zahl ehrenamtlicher Kartierer auf mehr als neunhundert aufstocken. Auch das Interesse der Medien an den amerikanischen Flusskrebsarten war während der Sommerzeit enorm und die Problematik ging regional und überregional durch die Presse. Mit dem neuen Patenschaftsprogramm, das durch das Edelkrebsprojekt NRW in 2016/2017 entwickelt wurde, konnten erste Patenschaften vergeben werden. Für sein unermüdliches Engage-



Vertreter der Verbandsjugendleitung

ment bekam unser Beiratsmitglied **Rainer Heinemann** als einer der ersten Paten das „Patenschafts-Paket“ überreicht. Weiterhin ist das Projekt auf der Suche nach geeigneten Besatzgewässern. In Kooperation mit dem Ruhrverband wurden im Oktober rund 2000 junge Edelkrebse in die Fürwiggetalsperre ausgesetzt.

» Die neue Verbandsjugendleitung – Ein ganzes Team für die Jugend «

Der LFV-Jugendtag fand am 18.03.2017 in Dülmen statt. Die Veranstaltung war mit weit über 100 Teilnehmern wieder ein voller Erfolg und eine gute Gelegenheit sich untereinander auszutauschen. Neben spannenden Vorträgen war wohl der emotionalste Moment der Abschied von unserem Verbandsjugendleiter **Benedikt Heitmann**. Wie bereits im Vorjahr angekündigt, gab er seinen Posten ab und wurde mit Danksagungen, Geschenken und stehenden Ovationen verabschiedet. Er hinterlässt eine gut aufgestellte Jugend, die auch zukünftig von seiner hervorragenden Arbeit profitieren wird. Der Vorschlag, die Jugendsatzung dahingehend zu ändern, dass dem neuen Verbandsjugendleiter zukünftig ein ganzes Team als Unterstützung beiseite steht, wurde einstimmig befürwortet und bei den Neuwahlen direkt umgesetzt. Die neue Verbandsjugendleitung besteht seither aus dem LFV Verbandsjugendleiter **Christian Schlautmann**, seinem Stellvertreter **Michael Meyer** und den Beisitzern **Harry Treder**, **Jürgen Gesing** und **Marc Meyer**. Hauptamtlich unterstütze ich weiterhin die Verbandsjugendleitung, worüber ich mich sehr freue, denn dieses Team macht richtig Spaß!

Des Weiteren wurden die Gewinner der LFV-Nature Challenge ausgezeichnet. Die Jugendgruppe des FV Lüdinghausen e. V. erhielt für den Bau einer barrierefreien Angelplattform den ersten Platz. Nochmals herzlichen Glückwunsch! Die nächste Nature Challenge ist für 2018 geplant. Nehmen auch Sie mit Ihrer Jugendgruppe teil! Alle Informationen erhalten Sie auf dem LFV-Jugendtag 2018.

Das Highlight der Veranstaltung war wohl der Schlussvortrag von **Harry Wijnvoord**, der die „Royal Fishing Kinderhilfe“ vorstellte. Anschließend nutzten einige die Chance noch ein



Sieger bei der LFV-Nature Challenge: die Jugendgruppe des FV Lüdinghausen e. V.

Selfie für sich oder die Verwandtschaft zu machen. Diese Gelegenheit ließen auch meine Kollegin **Svenja Gertzen** und ich nicht aus.

»» **Otti's U-Boot ist ein voller Erfolg** ««

Sowohl für das „FINNE-Projekt“ als auch für „Otti's U-Boot“ lag der Fokus im Jahr 2017 auf der Öffentlichkeitsarbeit und da sich beide Projekte perfekt ergänzen, haben wir uns zusammengetan und gemeinsam das Jahr 2017 „gerockt“. Von Mai bis September war „Otti's U-Boot“ an beinahe allen Wochenenden ausgebucht. Unterstützt wurden die ehrenamtlichen Helfer und die Vereine durch Mitarbeiter des FINNE-Projektes, die am Stand FINNE-Workshops durchführten und die Umweltbildung der Fischereiverbände präsentierten. Die Kombination mit Schnupperangelaktionen der Vereine zeigte sich als voller Erfolg, so dass bereits Mitte des Jahres schon Buchungen für 2018 erfolgten.

An dieser Stelle gilt ein ganz großer Dank meinen FINNE-Mitarbeitern **Lea Siebenborn** und **Marius Hülsey**, die in den Sommermonaten mit Ihrer Flexibilität und Einsatzbereitschaft auch an Wochenenden die Auftritte auf so vielen Veranstaltungen überhaupt möglich gemacht haben. Auch meinem Kollegen **Franz Krahforst** möchte ich herzlich danken, er hat spontan die Organisation der gemeinsamen Veranstaltungen unterstützt, da wir mit einem solchen Zulauf nicht gerechnet hatten.

Weiterhin sind wir für Westfalen und Lippe auf der Suche nach ehrenamtlichen Helfern für „Otti's U-Boot“. Wir wissen, wie wenig Zeit für ehrenamtliche Tätigkeit bleibt. Umso wichtiger ist es, ein großes Team aufzustellen, um die Einsätze auf viele Köpfe verteilen zu können. Wer also Interesse hat, die Jugendarbeit der Vereine Kindern und Jugendlichen auf Veranstaltungen näher zu bringen und ein Teil des Teams zu werden, kann sich gerne bei **Christian Schlautmann** oder mir melden. Auch die Betreuung von „Otti's U-Boot“ bei eigenen Vereinsveranstaltungen ist eine große Unterstützung. Wir freuen uns auf Sie!



Otti's U-Boot war 2017 von Mai bis September erfolgreich „On Tour“

Tätigkeitsbericht Till Seume

Rückblickend auf das Jahr 2017 stelle ich wieder einmal fest, dass dieses wie im Flug verging. Hauptgrund hierfür waren vielfältige und interessante Aufgaben rund um die Vereinsbetreuung. Im Frühjahr standen neben den gemeinsamen Gewässerbegehungen auch einige Elektrofischungen von Mittelgebirgsbächen auf dem Programm. Im Schatten von wunderschönen Eichen- und Erlenbeständen intakte Forellenbestände nachzuweisen (oder in Ihrem Fall zu beangeln...), lässt die Zeit viel zu schnell vergehen. Das Projekt zur Bepflanzung von Flachwasserzonen konnte ich in diesem Jahr mit dem Druck einer Broschüre erfolgreich abschließen.



» » „Die Bepflanzung von Flachwasserzonen – Handreichung für Angelvereine“ ist ein praxistauglicher Ratgeber « «



„Die Bepflanzung von Flachwasserzonen – Handreichung für Angelvereine“ ist ein praxistaugliches Handbuch für die Planung und Bepflanzung von Flachwasserzonen an Stillgewässern. Die dreißigseitige Broschüre gibt umfassende Informationen zur Gestaltung von Laichhabitaten, der Auswahl standorttypischer Pflanzenarten sowie deren Pflanzung und Schutz. **Hubert Rietmann** und **Axel Hüwe** vom SFV Coesfeld gilt an dieser Stelle mein Dank! Ihr Engagement rund um die pflanzliche Entwicklung des „Kalksandsteinsees“ hat fischerei- und naturschutzfachlichen Vorbildcharakter. Neben gemeinsamen Probebepflanzungen spielte der See auch bei der Erprobung der eigens entwickelten Schwimmseln eine große Rolle. Um das dabei gewonnene Wissen bereitwillig weiterzugeben, wurde durch die Vorstandsmitglieder des SFV Coesfeld ein Infoabend für umliegende Angelvereine organisiert. Die Schwimmseln des SFV Coesfeld können mit etwas handwerklichem Geschick auch selbst konstruiert werden. Mehr dazu können Sie in der Broschüre erfahren.

Im Zuge der praktischen Arbeiten rund um die Entwicklung von Gewässern und ihren Flachwasserzonen hielt ich regelmäßig die Kettensäge in der Hand. Glücklicherweise hatte ich bereits alle dazu nötigen Scheine, um diese auch sicher bedienen zu können. Damit auch rund um Ihr Vereinsgewässer sicher mit der Kettensäge gearbeitet wird, hat der Verband in diesem Jahr gemeinsam mit dem Forstwirtschaftsmeister **Stefan Zimmerling** einen Lehrgang zum sicheren Umgang mit der Motorsäge anbieten können. Neben den Gefahren beim Umgang mit diesem Werkzeug erlernen die Teilnehmer situationsbedingte Fälltechniken, die Wartung der Säge und vieles mehr. Insgesamt können **Dr. Marc Schmidt** und ich sowie fünfzehn erfolgreiche Teilnehmer auf zwei sonnige aber vor allem lehrreiche Tage in freundschaftlicher Atmosphäre zurückblicken - es ist eben doch von Vorteil wenn man einen solchen Kurs mit gleichgesinnten Anglern besucht.

Freundschaftlich ging es auch im Spätsommer und Herbst zu, die Zeit der Probebefischungen hatte begonnen – insgesamt verbrachte ich im Rahmen dieser Befischungen 42 Tage auf und an Ihren Vereinsgewässern. Fließgewässer wurden ebenso wie Talsperren und Baggerseen auf ihren Fischbestand untersucht. Stellnetze und Elektrofischereigerät waren im Herbst mein bevorzugtes Handwerkszeug. Im Nachgang zu den erfolgten Befischungen wurden die künftigen Besatz- und Pflegemaßnahmen sowie der Umgang mit gewässerspezifischen Problemen gemeinsam besprochen. Insgesamt konnte ich an vielen Vereinsgewässern eine gute Reproduktion von Schleien, Brasseln, Rotfedern und Karpfen feststellen. Fehlende „mehrsömmerige“ Altersklassen relativierten diese Euphorie jedoch oftmals. Die Äußerungen unserer NRW-Umweltministerin **Christina Schulze Föcking** geben mir die Hoffnung, dass ein Teil dieser Fische im kommenden Jahr vor übermäßigem Fraßdruck des Kormorans geschützt werden kann. Grund für die Hoffnung gibt die zugesagte Regelung zur Kormoranbejagung bis zum Sommer 2018.

Im Rahmen der in Lemgo und Eslohe stattfindenden Fischereistammtische konnte neben den interessanten Vorträgen auch wieder manch spannender Diskussion gelauscht werden. Vorträge wie „Die Grundelinvasion in Stillgewässern“ oder „Die Situation der Äsche in NRW“ wurden von meinem Kollegen **Carsten Nolting** und mir organisiert. Fischereidezernent **Christoph Gurny** berichtete in Lemgo über aktuelle Themen aus der Fischereiverwaltung, er brachte in meinen Augen das ultimative Rezept gegen das allgegenwärtige Vereinssterben mit: den Erlass für das Erwachsenen-Schnupperangeln. Endlich können neben Kindern auch Erwachsene, die nicht im Besitz eines Fischereischeins sind, im Rahmen eines „Schnupperangelns“ das Angeln für sich entdecken. Daher meine Bitte an Sie: Nutzen Sie als Verein diese Möglichkeit und richten Sie Schnupperangeln aus, um anderen Menschen unser schönes Hobby nahe zu bringen. Ich bin mir sicher, dass Sie den ein oder anderen bisher unentdeckten Angler für Ihren Verein gewinnen können.

Im anstehenden Jahr freue ich mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit. Ich wünsche Ihnen und Euch bleibende Erlebnisse am Wasser und viel Petri Heil!



Tätigkeitsbericht Franz Krahforst

Das Jahr 2017 begann, neben der Fisch&Angel-Messe mit der Verlängerung des Äschenschutzerlasses um ein Jahr. Damit sollte sichergestellt werden, dass die Möglichkeit der Kormoranvergrämung auch in der Saison 2017/2018 in der Äschenschutzkulisse sichergestellt ist. Mit der neuen Regierungsbildung in NRW können wir auf eine wesentlich bessere Regelung der Kormoranproblematik in 2018 hoffen - flächendeckender und bürokratieärmer.

Mein Arbeitsfeld hat sich erweitert. So habe ich im FINNE-Projekt die Koordination der Termine und Veranstaltungen übernommen. Dadurch entstand eine intensivere Zusammenarbeit mit **Nina Dorenkamp**. Nach kurzer Einarbeitungszeit durfte ich Stände auf Veranstaltungen betreuen und den organisatorischen Rahmen dafür regeln. Dies war eine willkommene Abwechslung, da einem viel Interesse und eine positive Grundstimmung entgegenkommt, was bei der Kormorandiskussion leider nicht oft der Fall ist.

Auch mit Otti's U-Boot, dem Lehrmobil, kam ich oft in Berührung, was unweigerlich das Vergnügen mit sich brachte, mit der LFV-Jugendvertretung zusammenzuarbeiten. Dies bringt Freude mit sich, da das Jugend-Team mit viel Herzblut und Spaß an die Sache rangeht. Otti's U-Boot ist eine gute Möglichkeit, Lehr- und Anschauungsmaterial direkt vor Ort zu präsentieren und Workshops durchzuführen. So fand sich das Otti-Mobil nicht nur auf Messen oder Vereinsveranstaltungen wieder, sondern wurde auch gerne von Kitas oder Schulen gebucht. Otti's U-Boot war seit Mitte des Jahres auf zahlreichen Veranstaltungen oder Workshops unterwegs. So manche Anfrage musste wegen Ausbuchung abgesagt oder ins nächste Jahr vertröstet werden. Also für das erste Otti-(Halb)Jahr ein voller Erfolg!

Im Mai ergab sich die Gelegenheit, mit **Michael Jöbges** von der Vogelschutzwarte des LANUV die Bodenkolonie der Kormorane im NSG Bahnwald begehen zu können. Dies taten wir, um die Anzahl der Brutpaare dieser Kolonie zu erfassen. Dazu zählt man die besetzten



Kormorankolonie im Naturschutzgebiet Bahnwald



Kormoranjungvögel werden beringt

Nester, das sind solche in denen Eier liegen, Jungvögel sitzen oder die eindeutig als genutzt zu erkennen sind. Da die Kolonie auf einer kleinen Insel im Geiseckesee liegt, werden die Zählungen im Regelfall vom Ufer durchgeführt. In der Kolonie selbst konnten 156 besetzte Nester gezählt werden. Da zuvor vom Ufer 113 besetzte Nester gezählt wurden, konnten wir im Nachgang einen guten Vergleich ziehen, wie genau die Zählung aus der Entfernung war. Es sei aber auch angemerkt, dass man die ganze Insel von einer Uferseite nicht einsehen kann und aus der Entfernung nicht alle Nester einzeln und als genutzt zu erkennen sind.

» In der Kormorankolonie stank es gewaltig «

Wir haben auch die Möglichkeit genutzt, einige Jungvögel zu beringen. Obwohl ich Handschuh trug, konnten die kleinen Vögel mit ihren spitzen Hakenschnäbeln schon ordentlich zwicken. Es war spannend, diesen Tieren so nah sein zu können, auch wenn man den Gestank in der Kolonie in der Nase hat und sich immer vor Augen führt, welchen Schaden sie anrichten. Schon vorher waren wir die Brutkolonien am Sieglarer See und Trerichsweiher mit einem Boot angefahren, um dort die Brutpaare genau zu zählen. Auch dort brüten die Kormorane auf Inseln. Es reichte aber aus, die Kolonien zu umfahren, zumal die Kormorane dort auch auf den noch vorhandenen Bäumen nisten.



Watbefischung in der Diemel

Auch die Befischungen zum Äschenmonitoring in der Diemel und der Sülz haben wieder stattgefunden. So konnte ich mich wieder über tolle Befischungstage mit gut abgestimmten Teams freuen, auch wenn die Äschen- und Gesamtfänge oft eher bedenklich waren. Der kalte Winter 2016/2017 und zugefrorene Stillgewässer drängte die Kormorane wieder vermehrt in die sensiblen Bäche zur Nahrungsaufnahme. Jeder im Team war immer mit Spannung und Freude bei der Sache, was einen reibungslosen Ablauf von unserer Seite her gewährleistete. Allerdings machten uns das Wetter und die Niederschläge gegen Ende des Jahres einen Strich durch die Rechnung. Wegen langanhaltender hoher Wasserstände mussten wir die Winterbefischung an der Diemel leider absagen. Auch nach Rücksprache mit der Diemeltalsperrenverwaltung gab es keine Hoffnung auf einen zeitnah sinkenden Pegel.

Neben den Befischungen im Rahmen des Äschenmonitorings und anderen Fischbestands-erhebungen konnte ich am Jahresende meine Kollegin **Dr. Svenja Gertzen** bei Befischungen an der Lippemündung im Rahmen des Lippeprojekts unterstützen. Die erhofften Meerforellen konnten bei diesen Befischungen leider nicht gefangen werden, aber wir haben junge Quappen nachgewiesen, die aus dem Wiederansiedlungsprojekt in der Lippe stammen.

Für das anstehende Jahr erhoffe ich mir mehr Zeit und Muße für das Angeln zu finden, was zuletzt stark zurückgegangen ist. Mittlerweile finde ich mich mehr im Wald und auf Hochsitzen wieder. Ich wünsche allen ein erfolgreiches Jahr, viele Stunden am Wasser und den erhofften Lebensfang.



Blaufelchen, gefangen in einem Baggersee

Fischereiausbildung

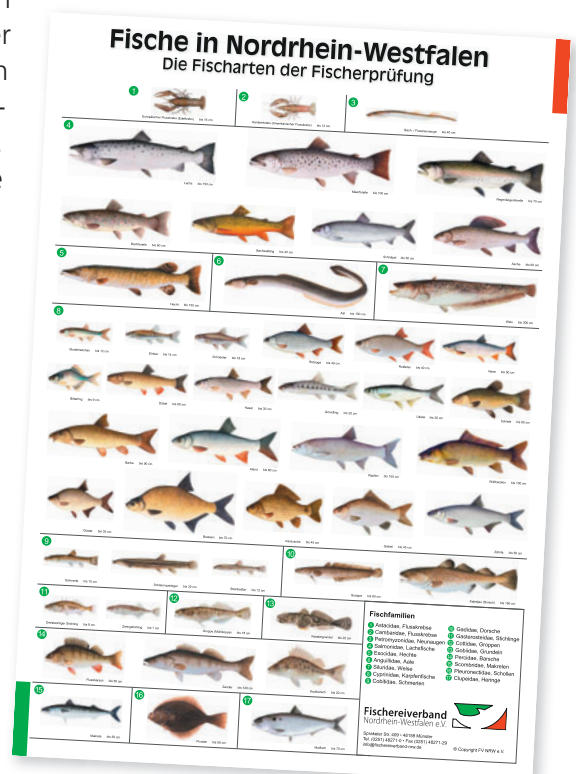
Erst seit einigen Jahren befassen wir uns intensiver mit der Fischereiausbildung. Das liegt daran, dass die Ausbildung in der Verantwortung der Vereine liegt und der Verband weder inhaltlich noch finanziell in diese Thematik involviert war. Durch Änderungen der Fischereigesetzgebung in anderen Bundesländern ist der Fall eingetreten, dass das Fischerprüfungszeugnis nicht anerkannt wird, wenn nicht eine Fischereiausbildung beim Verband nachgewiesen werden kann. Solche Beispiele sind im Berichtsjahr z. B. aus Hessen bekannt geworden. Anstatt die Fischereiausbildung selber anzubieten, wie es in anderen Bundesländern der Fall ist, und damit die Mitgliedsvereine zu schädigen, haben wir den Weg der Zertifizierung gewählt. Über die Zertifizierung nehmen wir Einfluss auf die Qualität der Ausbildung und zwar nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern mit Angeboten, wie der Qualifizierung von Schulungsleitern und hochwertigem Unterrichtsmaterial.

Der wichtigste Baustein, eine Ausbilderpräsentation, die wir in Zusammenarbeit mit der Fa. Heintges erarbeiten, wird in Kürze fertiggestellt und den zertifizierten Vereinen angeboten. Dabei hat sich der neue Ausbildungsreferent des Verbandes, **Michael Prill**, in besonderer Weise eingebracht. Er hat die bestehende und auf bayerische Verhältnisse zugeschnittene Präsentation der Fa. Heintges an die nordrhein-westfälische Ausbildungsverordnung angepasst und mit entsprechendem Bildmaterial versehen. Nach einem Testlauf wird die Präsentation dann für die Herbstkurse zur Verfügung stehen.

» Eine Ausbilderpräsentation steht kurz vor der Fertigstellung «

Die Qualität der Fischereiausbildung ist uns ein besonderes Anliegen, weil ein großer Teil der zukünftigen Angler diese durchläuft und dabei wichtige Verhaltensregeln lernt. Die Einstellung zu Natur- und Tierschutz kann durch den Lehrgangleiter maßgeblich geprägt werden und auch andere Kenntnisse über den erfolgreichen Fang von Fischen hinaus werden durch einen kompetenten Ausbilder vermittelt. Umso kritischer kann der Trend der Online-Vorbereitung auf die Fischerprüfung gesehen werden. Allerdings ist dies auch eine Frage des gesellschaftlichen Wandels, dem sich Verbände nicht verschließen dürfen. Wenn interessierte Personen aus beruflichen Gründen keine Möglichkeit haben, über mehrere Wochen abends in ein Vereinsheim zum Unterricht zu kommen, dann hat das Online-Angebot ein Existenzrecht. Durch eine Zusammenarbeit mit der Fa. Fishing-King von **Hubertus Massong** wollen wir nach Möglichkeit Einfluss auf die Qualität der Online-Ausbildung nehmen und Möglichkeiten der Kombination von Online- und Präsenzkursen ausloten. Trotz der Aufbruchstimmung in dem Sektor des E-Learning halten wir jedoch nach wie vor die klassische Ausbildung durch einen kompetenten und engagierten Lehrgangleiter unter Zuhilfenahme von modernen Lehrmitteln und -methoden in einem von uns zertifizierten Kurs für die Ausbildung der Wahl. Lehr- und Lernmittel können über unseren Webshop bezogen werden.

Das Poster „Die Fischarten der Fischerprüfung“ wurde neu aufgelegt



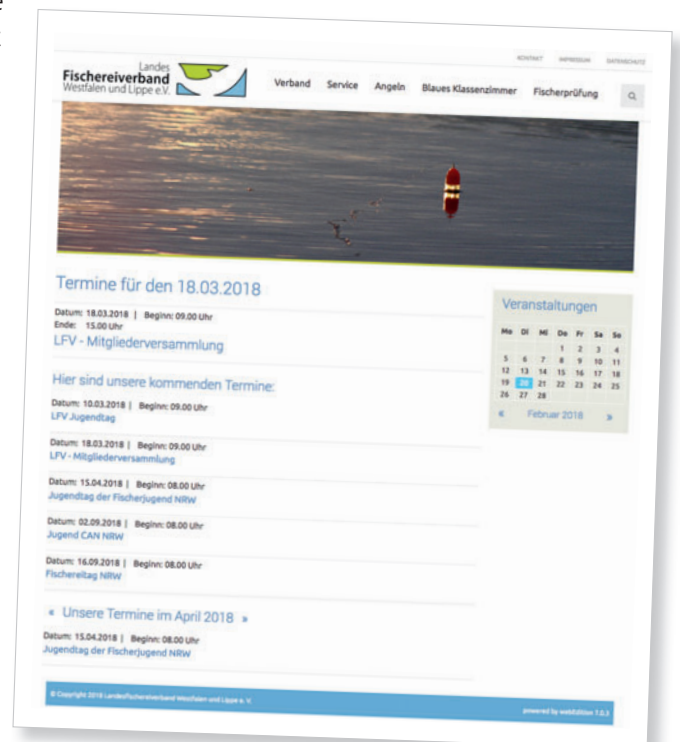
Veranstaltungen

Die Qualifizierung ehrenamtlicher Funktionsträger in den Vereinen und dem Verband wird immer wichtiger. Dazu bieten wir neben den regelmäßigen Veranstaltungen für Vorstandsmitglieder, Gewässer- und Jugendwarte im Haus Waldfrieden in Dülmen auch weitere Veranstaltungen an, z. B. Rhetorik- und Presse-seminare sowie Info-Veranstaltungen für Fischerberater, Ausbilder für die Fischerprüfung und Fischereiaufseher. Einige der Seminare finden im Blauen Klassenzimmer in der Geschäftsstelle statt, wo wir bis zu 40 Personen unterbringen können. Gerade für Schulungen im kleineren Rahmen hat sich das bewährt, weil die Verfügbarkeit von Medien und Unterrichtsmaterial hier günstiger ist als in auswärtigen Tagungsstätten. Veranstaltungen für Gewässerwarte finden auch dezentral statt, also in den entfernteren Regionen des Verbandsgebietes. Dort werden dann regionalspezifische Themen behandelt. Diese Veranstaltungen – Fischereistammtische genannt – werden inzwischen gerne angenommen und es kommt zu einem regen Austausch untereinander.

» Rhetorikschulung, Presse-seminar und Motorsängenschein – wir weiten das Fortbildungsangebot aus «

Es ist nicht immer ganz einfach, für die Veranstaltungen geeignete Referenten zu finden. Sie sollen nicht nur interessante Inhalte vortragen können, sondern auch rhetorisch gut sein. Deshalb sind wir immer auf der Suche nach neuen Leuten, die unsere Angler über aktuelle Forschungsergebnisse informieren bzw. von besonderen Angelerlebnissen oder anderen wissenswerten Neuigkeiten berichten. Wenn Ihnen dazu Vorträge oder Referenten einfallen, die Sie an anderer Stelle gehört haben, sind wir für Hinweise dankbar. Auch Themenwünsche und Anregungen nehmen wir gerne entgegen. Wenn die Veranstaltungen seit Jahren nach dem gleichen Muster ablaufen, dann sind Anregungen von außen manchmal sehr willkommen. Das Feedback auf die Veranstaltungen ist jedoch durchweg positiv, so dass eine Notwendigkeit für Veränderungen nicht unbedingt gesehen wird.

Übrigens erscheint auf der Startseite der neuen Homepage nun ein Jahreskalender, in den die Verbandsveranstaltungen integriert sind. Das Tagungsprogramm – sofern es bereits geplant und hinterlegt ist – kann per Mausklick aufgerufen werden. Auch im Newsletter weisen wir auf die nächsten Veranstaltungen hin, damit auch die ehrenamtlichen Funktionsträger der Fischerei, die nicht Empfänger unseres Rundschreibens sind, sich über die Termine informieren können.



Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage im Internet entwickelt sich immer stärker zum Aushängeschild des Verbandes. Kein anderes Medium ist besser geeignet, seriöse Information mit Aktualität zu verbinden. Wir haben mit einigem Aufwand im Berichtsjahr auf ein neues System umgestellt, das einen moderneren Look hat und besser von der Geschäftsstelle gepflegt werden kann. Gerade bei diesem Medium ist man gezwungen, alle paar Jahre die Optik zu ändern. Bei der Umstellung haben wir das für uns oberste Gebot bei der Gestaltung der Homepage beachtet, die Auffindbarkeit von Informationen. Nun sollten auch Sie regelmäßig unsere Homepage besuchen, um sich über die Arbeit des Verbandes und die neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Damit Sie regelmäßig daran erinnert werden, tragen Sie sich doch bitte für den Newsletter ein. Er beinhaltet eine kurze Auflistung der Neuigkeiten, die dann durch einen Link auf die Homepage mit näheren Informationen und Hintergründen ausgeführt werden.

» Kurznachrichtendienste sind nicht der bevorzugte Informationskanal des Verbandes «

Neue Medien wie Facebook, Twitter, Instagram & Co. wollen wir nicht weiter bedienen. Der Verband ist als Zugeständnis an die junge Anglergeneration zwar auf Facebook vertreten und es wäre sicher wünschenswert, dort wie auch in anderen Messengerdiensten den direkten Austausch zu ermöglichen, doch fehlen dazu die Ressourcen. Ich bin der festen



Von der Anglerdemo in Recklinghausen wurde berichtet

Überzeugung, dass sich dieser digitale Meinungs austausch nur dann positiv auf den Informationsstand der Anglerschaft und die Stimmung untereinander auswirken würde, wenn die Unterhaltungen ständig kontrolliert, redigiert und ggf. kommentiert würden. Das bedeutet, dass sich jemand mehrere Stunden am Tag damit beschäftigen muss. Das ist nicht möglich. Ein Verband muss nicht für schnelle ungeprüfte News stehen, sondern für eine saubere Recherche von Informationen und Hintergründen, um den Mitgliedern seriöse Empfehlungen aussprechen zu können. Ich kann es nicht verhindern, dass andere schneller sein können als Ihr Verband, ob sie aber deshalb besser sind, möchte ich bezweifeln.

Wir haben uns auch damit befasst, wie unsere Informationsschriften vom Flyer bis zur wissenschaftlichen Schriftenreihe besser wahrgenommen werden. Dazu haben wir ein Farbkonzept erarbeitet, das die Urheberschaft des Verbandes erkennbar macht und gleichzeitig ein Ordnungssystem anbietet. Eine Sammelmappe mit den Rubriken Recht und Gesetz, Forschung und Wissenschaft, Fauna, Flora und Naturschutz, Gemeinschaft und Aktivitäten sowie Jugendarbeit und Nachwuchsförderung soll Ihnen dabei helfen, die Schriften zu sammeln und ggf. darauf zurückgreifen zu können. Die Sammelmappe sollte zukünftig in keinem Vereinsheim fehlen.

Für die Vielzahl an Publikationen wird es immer wichtiger, aussagekräftiges und ästhetisches Bildmaterial mit gesicherter Urheberschaft zu verwenden. Daher haben wir weiter in den Ausbau unserer Fotoausrüstung und Bildersammlung investiert und ein Programm angeschafft, das bei der Verwaltung der Bilder hilft.

Diese benötigen wir auch für unsere Beiträge in der Zeitschrift Am Haken. Leider hat die Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam im Berichtsjahr an der einen oder anderen Stelle gehakt. Wir haben mit dem Gedanken gespielt, die Kooperation zu beenden. Nun war die letzte Ausgabe wieder einigermaßen respektabel, aber wir werden sehr genau beobachten, ob sich unsere Interessen in der Zeitschrift wiederfinden und unsere Mitglieder dieses Engagement als Mehrwert empfinden. Um der Kritik vorzubeugen, möchte ich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass unsere Beiträge in dieser Zeitschrift selbstverständlich etwas später auch im pdf-Format auf der Homepage zu finden sind.



Die Zeitschrift AM HAKEN Ausgabe 01/2018 mit News des Verbandes

Geschäftsstelle

Denjenigen, die öfter mit dem Verband telefonieren, dürften neue Namen untergekommen sein. Die Damen **Claudia Esser** und **Elke Vosshöller** verstärken unser Team in der Verwaltung. Sie arbeiten neben den Ihnen bekannten Mitarbeiterinnen **Birgit Hauenschild**, **Angelika Sawala**, **Andrea Sago** und **Antje Heddergott** in der Verwaltung. Da die Aufgaben in diesem zentralen Verbandsbereich in den letzten Jahren kontinuierlich angewachsen sind, war dieser Schritt unumgänglich, zumal uns Frau Sawala als Altersgründen in wenigen Monaten verlassen wird. Mit den neuen Kräften haben sich Umstellungen in räumlicher Hinsicht und bei der Zuordnung der Aufgaben ergeben. Diese Veränderungen brachten zwar zunächst etwas Unruhe in die seit langem eingespielten Arbeitsabläufe, aber Sie sollten davon wenig gemerkt haben. Ich bin sehr zuversichtlich, dass sich die personellen Entscheidungen als richtig erweisen, die Integration in das Team gut verläuft und wir den gewohnten und von Ihnen geschätzten Service aufrechterhalten können.

Den genannten Mitarbeiterinnen sei an dieser Stelle für Ihren Einsatz und ihre immer loyale Haltung gegenüber dem Verband herzlich gedankt!



Till Seume empfiehlt sich hier für den Titel „Mitarbeiter des Jahres“

Ausblick

Über die Fusion mit dem Rheinischen Fischereiverband von 1880 e. V. wird inzwischen gesprochen, dabei steht der Prozess noch ganz am Anfang. Fusion ist nur ein Arbeitsbegriff – juristisch handelt es sich um eine Verschmelzung. Aber da jeder weiß, was gemeint ist, bleiben wir dabei. Es haben zwei Treffen stattgefunden, bei denen die Konstruktion und die Eigenarten der beiden Verbände im Mittelpunkt standen. Die Gesprächsteilnehmer konnten darin Einigkeit erzielen, dass ein Kompetenzzuwachs des fusionierten Verbandes resultieren würde, weil verschiedene Arbeitsschwerpunkte und Fachkenntnisse zusammenkämen. Außerdem gelänge die Vertretung nach außen besser, weil komplizierte Verbandsstrukturen nicht mehr erklärt werden müssten und sich die Verbände nicht gegenseitig im Wege stünden. Allerdings gibt es genau zu diesem Zweck bereits den Fischereiverband NRW, der auch heute schon die Interessen bündelt und geschlossen gegenüber der Politik und Verwaltung vertritt, was m. E. gut funktioniert. Last but not least würden auch die Angler dadurch profitieren, dass sie größere Klarheit bezüglich ihrer Ansprechpartner bekämen und sich über mehr Gemeinsamkeiten und eine schlagkräftigere Vertretung in NRW freuen dürften.

Aber es stehen auch Fakten und Bedenken entgegen, wie unterschiedliche Systeme bei der Fischereiausbildung, ungleiche Vermögensverhältnisse, ein Gefälle bei den Mitgliedsbeiträgen und die Nähe zu den Vereinen und ihren Mitgliedern, die ein Vertrauensverhältnis begründet, das auf keinen Fall beschädigt werden darf. In den folgenden Monaten und evtl. Jahren sind noch einige Steine aus dem Weg zu räumen. Ich bitte daher um Geduld und Verständnis dafür, dass die Aufgaben sauber abgearbeitet werden müssen und jeder Verband erst einmal seine Hausarbeiten erledigen muss. Es kommt bei diesem Schritt, der einen Meilenstein in der nordrhein-westfälischen Angelfischerei bedeuten kann, nicht auf Schnelligkeit, sondern auf Gründlichkeit an.





Sprakeler Str. 409 | 48159 Münster
Tel.: 0251 48271-0 | Fax: 0251 48271-29
E-Mail: info@lfv-westfalen.de
www.lfv-westfalen.de